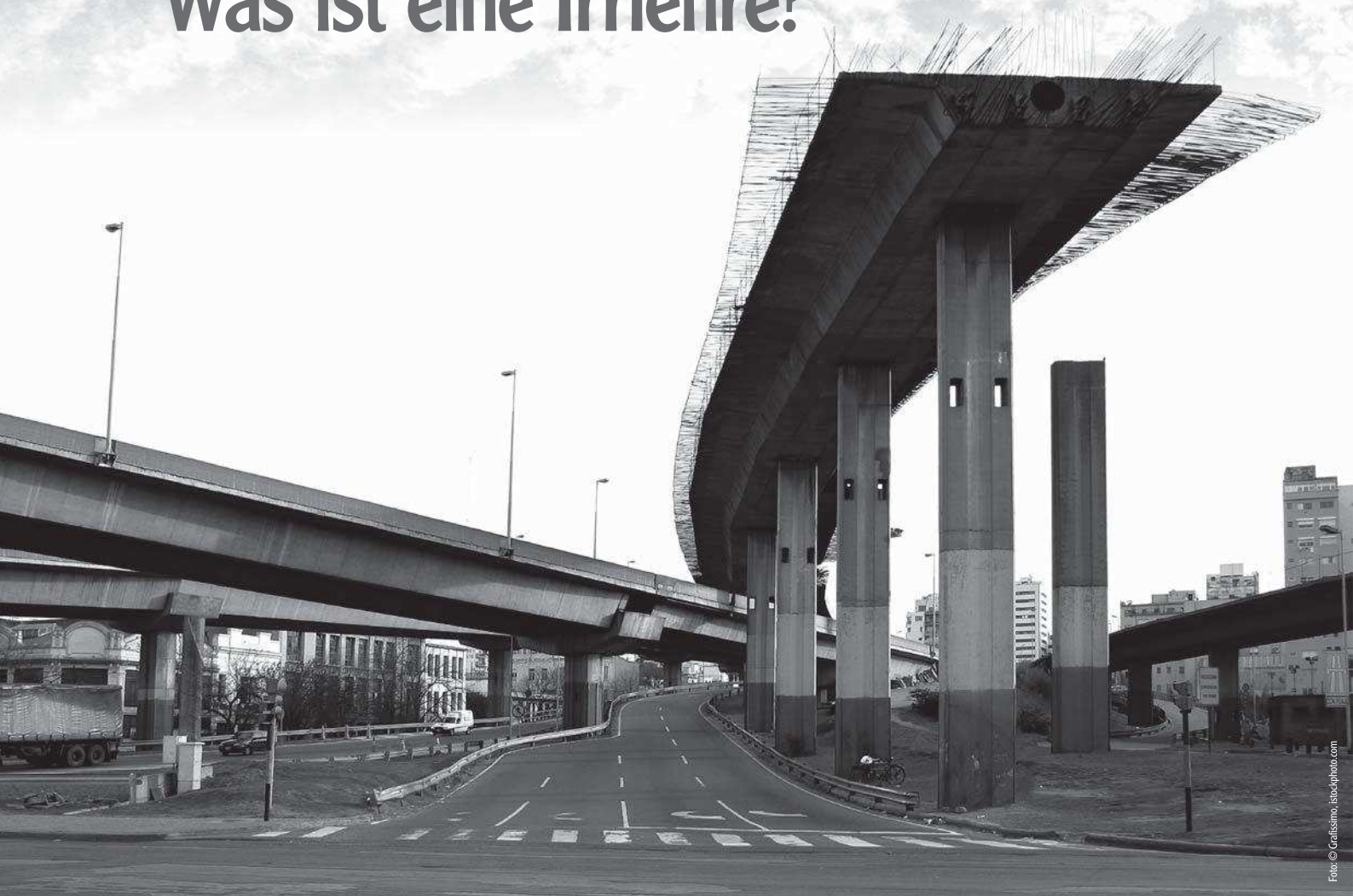


# :DENKEN

## GENIAL DANE BEN

### Was ist eine Irrlehre?



#### Eine traurige Tatsache

**D**ass die Gemeinde Jesu durch falsche Lehre gefährdet ist, steht außer Frage. Schon das Israel des Alten Testaments kannte falsche Propheten, die mit ihren theologischen Konzepten und vor allem ihren irigen Prophetien das Volk verführten (z.B. Jeremia 23,9ff; Hesekiel 13,3-16). Besonders in seinen großen Endzeitreden warnt Jesus auch seine Jünger vor solchen Menschen, die sie verführen wollen (Matthäus 24,11), sich als Heilsbringer anbieten und das durch Zeichen und Wunder untermauern (24,24). Dass diese Warnung mehr als berechtigt war, gehört zu den leidvollen Erfahrungen

der ersten Gemeinde. Die Wahrheit des Evangeliums wird nicht von allen verstanden. Sie wird verdreht, verfälscht, mit heidnischen Anschauungen vermischt und mit schönen Worten und verlockenden Lebensperspektiven feilgeboten. So kämpft ein Paulus gegen die judaistische Verdrehung des Evangeliums (z.B. Philipper 3,1ff) und die „sogenannte Gnosis“ (1. Timotheus 6,20, Kolosser 1,16ff). Johannes wendet sich gegen falsche Propheten, die Christus als den im Fleisch Gekommenen leugnen (1. Johannes 4,1-3), und gegen die Lehre der Nikolaiten (Offenbarung 2,15). Und Petrus und Judas sind nach Inhalt und

Wortwahl in der Abweisung von Irrlehre und Irrlehrern kaum zu überbieten: „Kinder des Fluchs“ sind sie und wie Schweine, die sich im Kot wälzen; sie stehen unter dem harten Gericht Gottes (2. Petrus 2,1-22). Verständlich, dass quer durch die neutestamentliche Briefliteratur der Ruf erklingt, an der apostolischen Lehre treu festzuhalten und sich nicht vom Evangelium abbringen zu lassen (z.B. Kolosser 1,23; 2. Timotheus 4,2-4). Dieser dringende Aufruf hat auch heute in keiner Weise an Aktualität verloren. Die Gemeinde Jesu bleibt von Irrlehre bedroht. Die muss erkannt und abgewiesen werden.

## Eine scharfe Waffe

Auf der anderen Seite darf der Begriff „Irrlehre“ nicht leichtfertig und undifferenziert gebraucht werden. Das Urteil „Das ist eine Irrlehre“ ist schnell gefällt. Solche Urteile erwachsen gerne aus Vorurteilen, falscher Selbstsicherheit, Unkenntnis, Denkfaulheit, Ignoranz, Übereifer oder Angst vor Fremdem und Neuem. Die Folgerungen sind gravierend: Ablehnung, Ausgrenzung, Trennung und Warnrufe, die vielleicht noch aus einer vermeintlichen Wächterrolle heraus geschehen und den Stab über Personen oder ganzen Bewegungen brechen. Das Sätzchen „Das ist eine Irrlehre“ ist also eine scharfe Waffe, mit der man nicht leichtfertig herumfuchteln darf, wenn man keinen Schaden anrichten will.

## Ein unklarer Begriff

Um es gleich vorweg zu sagen: Es gibt keine allgemein anerkannte und gleichermaßen verwendete Definition für das, was eine Irrlehre ist. Aus katholischer Sicht war Martin Luther ein Irrlehrer, aus lutherischer Sicht waren die Täufer Irrlehrer, aus Sicht der friedlichen Täufer waren die militanten Täufer Irrlehrer usw. usf. Die Bewertung einer Lehre als Irrlehre ist deshalb immer subjektiv. Dabei tut sich die katholische Kirche deutlich leichter als die evangelischen Kirchen und Freikirchen. Sie kennt ein oberstes Lehramt, das die Heilige Schrift letztgültig interpretiert und festlegt. Demnach liegt dann eine Irrlehre vor, wenn ein durch kirchlichen Lehrentscheid oder durch die Lehrpraxis festgelegtes und zum Heil als notwendig verstandenes Glaubensdogma bezweifelt oder leugnet wird. Weil wir Protestanten ein solches Lehramt und eine solche Festlegung der Lehre nicht kennen, bleibt uns nur das jeweilige Ringen um die verbindliche Auslegung der Heiligen Schrift. Dadurch ent-

steht ein – leider nicht immer – konstruktiver Streit um die Wahrheit und natürlich eine nie scharf zu fassende Definition dessen, was Irrlehre ist. Deshalb sind die folgenden Gedanken als Versuch einer Annäherung zu verstehen.

### 1. Irrlehre kommt immer aus der Mitte der Gemeinde Jesu heraus.

Wie Johannes schon feststellt, sind die antichristlichen Irrlehrer „von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns“ (1. Johannes 2,19). Irrlehren entstehen also im Kontext der Gemeinde und des dort bezeugten und gelebten Glaubens. Die Irrtümer Darwins und der von ihm entwickelten Evolutionstheorie würden wir deshalb genauso wenig als Irrlehre bezeichnen wie das marxistisch-leninistische Gesellschaftsbild, auch wenn beide natürlich unmittelbare Rückwirkung auf unser christliches Glaubensverständnis haben.

### 2. Irrlehre geschieht nie absichtlich.

Niemand rühmt sich, eine „Irrlehre“ entwickelt zu haben. Er wird im Gegenteil der festen Überzeugung sein, eine biblische Wahrheit richtiger und besser verstanden zu haben, als das bisher der Fall war. Häufig treten solche Personen oder Gruppen deshalb mit einem besonderen Anspruch auf Richtigkeit auf und zeigen ein starkes missionarisches Anliegen. Die Marcioniten und die Montanisten in der Frühen Kirche oder die Zeugen Jehovas heute sind dafür ein beredtes Beispiel. Auch wenn Irrlehren in diesem Sinn nie absichtlich entstehen, können dennoch sehr subjektive Aspekte in ihrer Entstehungsgeschichte eine Rolle spielen: z.B. gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Minorisierung einer Gruppe, Machtinteressen, Persönlichkeitsdefizite oder konkrete sündhafte Neigungen und

Impulse („Sie locken mit fleischlichen Begierden“, 2. Petrus 2,14ff).

### 3. Der Begriff „Irrlehre“ ist immer ein Kampfbegriff.

Er dient dazu, die eigene Identität festzustellen und nach außen hin abzugrenzen. Es gibt deshalb keine „sympathischen“ oder „harmlosen“ Irrlehrer oder Irrlehren. Sie stellen immer Fundamentales in Frage und treten immer als Gefährdung eigener zentraler Überzeugungen auf. Deshalb führen Irrlehren meist dazu, dass sich die entsprechenden Personen entweder von selbst aus der Glaubensgemeinschaft herauslösen und eine eigene Gemeinde bilden oder dass sie aktiv ausgeschlossen werden (z.B. die mittelalterliche Sekte der Albigenser). Solche Prozesse sind meist sehr schmerzhaft und gehen in der Regel nicht ohne gegenseitige Verletzungen ab.

### 4. Irrlehre setzt ein gemeinsames Bekenntnis voraus.

Um Irrlehre als Irrlehre erkennen zu können, ist ein gemeinsames Verständnis biblischer Grundaussagen und Grundwerte nötig. In den Landeskirchen spielen dabei die Bekenntnisschriften eine wichtige Rolle. Gemeinsam sind die altkirchlichen Symbole (das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Konstantinopolitanum, das Chalzedonense) und dann die großen konfessionellen Bekenntnisse wie das Augsburger Bekenntnis (CA) der Lutheraner oder das Zweite





Helvetische Bekenntnis (HB) für die schweizerische reformierte Kirche. Je offener oder je unreflektierter eine Gemeinde oder eine Gemeindebewegung ihr eigenes Bekenntnis hält, desto schwieriger ist es, gravierende Abweichungen zu erkennen und zu benennen. Als Brüderbewegung haben wir kaum schriftlich festgelegte Glaubensbekenntnisse, sehr wohl aber eine gewachsene und stillschweigende Übereinkunft gemeinsamer Glaubensüberzeugungen. Wir glauben die Dreieinigkeit und die beiden Naturen Jesu, auch wenn dies in keinem verbindlichen Bekenntnis unmissverständlich so dokumentiert ist. Um Irrlehre für unseren Gemeindekreis als solche benennen zu können, ist das Gespräch über die gemeinsamen zentralen Wahrheiten deshalb unerlässlich. Ansonsten verflüchtigt sich die Feststellung falscher Lehre in beliebigen Subjektivismus.

## 5. Irrlehre ist Verfehlung des Kerns der biblischen Botschaft.

Das Verdikt der „Irrlehre“ ist inhaltlich und im Blick auf die Folgen so gravierend, dass es nur auf Themen angewendet werden kann, die das Zentrum der biblischen Heilsbotschaft treffen. So werden im Neuen Testament vornehmlich Lehren bekämpft, die ein falsches Christusbild zeichnen und den Heilsweg durch den Glauben an Jesus allein verstellen (z.B.: Kolosser 2,8f; 1. Johannes 2,18ff; 4,1ff; Galater 1,6ff). Wenn dieses Evangelium im Kern verfälscht und

in ein anderes Evangelium verändert wird, kann Paulus sogar eine feierliche Verfluchung wie in der jüdischen Synagogengemeinde üblich aussprechen (Galater 1,8). Natürlich bekämpft Paulus auch Verirrungen im ethischen Leben, weil sie häufig auch gravierende Missverständnisse der Auswirkungen des göttlichen Heils darstellen. Aber immer geht es um zentrale, die Erlösung im Kern zerstörende Themen. Mit dem Urteil „Irrlehre“ würde ich deshalb nur den Glauben und das Heil im Zentrum verändernde Lehren bezeichnen.

## 6. Irrlehre ist nicht gleich Irrlehre

Das Spektrum unterschiedlicher Sichten und Meinungen darf nicht nur mit dem Konzept der „Irrlehre“ beschrieben werden. Es gibt auch den theologischen Irrtum und die fehlerhafte Auslegung. Es gibt Erkenntnisunterschiede und legitime Auslegungsvarianten. Es gibt unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens und Gewissensentscheidungen, die dem Einzelnen überlassen sind. Petrus erklärt, dass die Briefe des Bruders Paulus schwer zu verstehen sind und deshalb von manchen Unbefestigten verdreht werden; aber er nennt diese Leute nicht Irrlehrer (2. Petrus 3,16). Wenn die Philipper manche Dinge anders einschätzen, hofft er, dass Gott ihnen auch darüber Licht geben wird (Philipper 3,15); aber sie sind keine Irrlehrer. Paulus stellt fest, dass unsere Erkenntnis Stückwerk ist (1. Korinther 13,10), er ringt

zusammen mit den Aposteln um das sogenannte „gesetzesfreie Evangelium“ und klärt gemeinsame theologische Sicht ab (Apostelgeschichte 15,6ff); dabei tituliert er seine Glaubensbrüder nicht als Irrlehrer. Ob einer fastet oder einen bestimmten Feiertag hält, überlässt er der jeweiligen Gewissensentscheidung des Einzelnen (Römer 14,5); aber wer anders entscheidet als Paulus, ist für ihn kein Irrlehrer. Viele Fragen, die uns auch heute bewegen, dürfen wir deshalb nicht unter der Kategorie „Irrlehre“ abhandeln. Wer Kinder tauft, ist kein Irrlehrer; er vertritt sehr wohl aber eine in meinen Augen irrige Auffassung, die dann zur Irrlehre wird, wenn die Taufe den Glauben ersetzt. Mit dieser Haltung verrate ich nicht meine eigene Überzeugung. Aber ich bewahre mich davor, mich als Richter aufzuspielen und ich halte mir offen, dass wir miteinander in ein konstruktives Gespräch eintreten und unsere Sichten gegenseitig schärfen können.

**Irrlehre als Irrlehre benennen, miteinander in Liebe um die Wahrheit ringen und die Wahrheit in Liebe festhalten** – das ist der Weg, den uns die Bibel weist.

Wolfgang Klippert

Wolfgang Klippert ist Lehrer für Kirchengeschichte, Neues Testament und Homiletik an der Bibelschule Wiedenest. Er ist verheiratet mit Dominique, die beiden haben zwei Kinder.



:P

